



DIÖZESE
SANKT
PÖLTEN

GOTTESDIENST- BAUSTEINE

*„Von Generation zu Generation
seine Barmherzigkeit“ (Lk 1,50)*

*Welttag der Großeltern
am letzten Sonntag im Juli*

VORWORT

**Edith Habsburg-
Lothringen**



Foto: privat

Papst Franziskus hat für den letzten Sonntag im Juli den „Welttag der Großeltern und älteren Menschen“ ausgerufen. Dieser Welttag soll in Zukunft jährlich am letzten Julisonntag gefeiert werden. Schon im September 2014 hat Papst Franziskus zu einem Seniorentag nach Rom eingeladen. In seiner Predigt damals hob er die Bedeutung des Dialogs zwischen den Generationen hervor: „Ein Volk hat keine Zukunft, wenn es diese Begegnung zwischen den Generationen nicht gibt, wenn die Kinder nicht mit Dankbarkeit den Staffelstab des Lebens aus der Hand ihrer Eltern ergreifen.“ Eine große Sorge von Papst Franziskus ist, wie in der heutigen Gesellschaft mit Menschen umgegangen wird: „Wir müssen uns einer Kultur der Entsorgung widersetzen, die uns so viel schadet, es werden Kinder weggeworfen, arbeitslose Jugendliche und eben auch alte Menschen mit dem Vorwand, die Ökonomie im „Gleichgewicht“ zu halten, in der es nicht um Menschen geht, sondern um Geld.“ Denken wir an die gegenwärtige Euthanasiedebatte.

Nützen wir den Gottesdienst in unseren Pfarren, um unsere älteren Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Schauen wir mit wachem Herzen und offenen Augen, wer in unserer Familie, in der Nachbarschaft, in der Pfarre auf Begegnung und Hilfe wartet. Anregungen und Gestaltungsvorschläge für den Gottesdienst finden Sie in diesem Bausteinheft.

Weitere Anregungen: <https://www.vaticannews.va/de.html>

Impressum:

Medieninhaber & Herausgeber: Diözese St. Pölten,

Domplatz 1, 3100 St. Pölten, www.dsp.at

Redaktion: Ressort Pfarren, Klostersgasse 15, 3100 St. Pölten

Druck: Ressort Wirtschaft, Klostersgasse 15, 3100 St. Pölten



BUSSAKTE

Manchmal kommt das Miteinander in unserer Familie ein wenig aus dem Gleichgewicht. Wir legen jedes Wort auf die Waagschale und sind eingeschnappt. Wir fühlen uns alleine und alleingelassen.

Liedruf: Meine engen Grenzen (GL 437)

Manchmal kracht es auch. Manchmal fallen Worte und Blicke, die verletzen. Wir fühlen uns abgewiesen, beschämt und verletzt.

Liedruf: Meine engen Grenzen

Manchmal fehlt uns die Offenheit auf den anderen zuzugehen, den ersten Schritt zur Versöhnung zu wagen. Wir fühlen uns unverstanden und gekränkt.

Liedruf: Meine engen Grenzen

- » Herr Jesus Christus, du bist ein Gott der Liebe.
Herr, erbarme dich unser.
- » Du siehst in jedem Menschen das Gute.
Christus, erbarme dich unser.
- » Du hast uns gelehrt, dass jeder Mensch wertvoll ist.
Herr erbarme dich unser.

Großmutter:

Herr, du hast alles gut gemacht, du hast den Menschen als dein Abbild geschaffen. Leider ist der Umgang der Menschen untereinander oft wenig liebevoll und Beziehungen zerbrechen. Mit unserer Umwelt gehen wir oft nicht verantwortungsvoll um. Du kennst unsere Sorgen um unsere Enkelkinder, dass sie sich gut entwickeln und einen guten Weg gehen.

Herr, erbarme dich ...

Enkelkind:

Jesus will, dass wir zueinander gut sind, manchmal ist Oma/Opa enttäuscht, weil ich nicht halte, was ich verspreche.

Christus, erbarme dich ...

Großvater:

Herr, du willst, dass wir einander achten und wertschätzen. Wir Großeltern verstehen oft die Welt der Jungen nicht mehr: Handy, Computer, Internet,...wir kommen nicht mehr mit, was ihnen wichtig und gleichgültig ist, wie sie sich kleiden und wie sie sich uns gegenüber verhalten. Manches können wir auch nicht gut heißen und es tut uns leid, wenn es dann Streit gibt oder die Enkelkinder sich von uns entfernen.

Herr, erbarme dich ...



Foto: C. Butzenlechner

LESUNGEN – EVANGELIEN

- » Lesungen vom 17. Sonntag im Jahreskreis
- » Lesung: Eph 4,1-6 Aufruf zur Einheit
- » Evangelium: Joh 6,1-15 Die wunderbare Speisung

Lesung nach dem Protoevangelium des Jakobus

Joachim und Anna gehören zu den berühmtesten Großeltern der Welt.

Joachim und Anna waren sehr reich und untadelig. Er brachte seine Gaben im Tempel stets doppelt dar, indem er sagte: „Was dabei zu viel ist, mag dem ganzen Volk zugute kommen, und was auf meine Vergebung der Sünden entfällt, das gehöre dem Herrn zur Sühne für mich.“

Seine Kinderlosigkeit betrückte Joachim sehr und er ging in die Wüste, um 40 Tage und 40 Nächte zu fasten.

Seine Frau Anna litt auch unter ihrer Kinderlosigkeit. Doch bei einem Gebet trat ein Engel des Herrn herzu und sprach zu ihr: „Anna! Erhört hat der Herr deine Bitte: du sollst empfangen und gebären.“ Anna versprach, ihr Kind dem Herrn als Gabe darzubringen. Auch dem Joachim hatte ein Engel des Herrn verkündet: „Joachim, Joachim! Erhört hat der Herr Gott deine Bitte. Deine Frau Anna wird schwanger werden.“ Joachim feierte daraufhin ein Fest: „Zehn Lämmer, ohne Makel und Fehl sollen dem Herrn meinem Gott gehören; zwölf zarte Kälber sollen für die Priester und die Ältestenschaft sein. Und hundert Ziegenböcke für das ganze Volk!“

Im neunten Monat gebar Anna ein Mädchen.

Anna stillte das Kind und gab ihm den Namen Maria.

Für Maria gestaltete Anna das Schlafzimmer in ein Heiligtum um. Der erste Geburtstag des Kindes wird zu einem großen Festmahl, zu dem alle von Rang und Namen in Jerusalem eingeladen sind, insbesondere die Priester, die das Kind mehrfach segnen.

Mit drei Jahren kommt Maria in den Tempel. Im Heiligtum selbst wird sie „aus der Hand eines Engels“ ernährt und vom ganzen Haus Israel geliebt.

Ihre Eltern waren voller Staunen, und sie lobten Gott dafür, dass das Kind im Tempel geblieben war.



Foto: congerdesign - Pixabay

NACH DEM EVANGELIUM

Wir sehen an der Wand ein Netz – ein Netz, das trägt, das hält, das auffängt.

Das Netz mit den verknüpften Fäden bedeutet Halt und Zusammenhalt. So ist auch die Familie ein tragendes, schützendes, bergendes Netz. Wir wünschen uns und träumen von Familien, die in unserem Land und in allen Ländern der Erde leben, dass sie glücklich und zufrieden miteinander leben. Familien, die aus kleinen und großen, jungen und alten Menschen bestehen. Und Großeltern, Eltern und Kinder sehen und spüren dieses bunte feine Netz, das sie zusammenhält. Das Netz, das Geborgenheit, Verständnis, Zuversicht und Liebe schenkt. Und wir alle wollen an diesem Netz weiterbauen und bunte Fäden einfügen:

Faden der Freude (*Kind bringt einen weißen Faden und knüpft ihn in das Netz*): Ich bringe einen weißen Faden und knüpfe den Faden der Freude. Dieser Faden bedeutet für mich, dass wir zusammenhalten, miteinander essen und zusammen feiern.

Faden des Lachens (*Kind bringt einen gelben Faden*): Ich bringe einen gelben Faden und knüpfe den Faden des Lachens und Fröhlich seins. Dieser Faden bedeutet für mich, dass wir miteinander lachen, singen, spielen und fröhlich sind.

Faden der Hoffnung (*Jugendlicher bringt einen grünen Faden*): Ich bringe einen grünen Faden und knüpfe den Faden der Hoffnung. Dieser Faden bedeutet für mich, dass wir auch neue Wege gehen dürfen, Neues ausprobieren und dabei Verständnis und Unterstützung von unseren Eltern und Großeltern erfahren.

Faden der Liebe (*Mutter bringt einen roten Faden*): Ich bringe einen roten Faden und knüpfe den Faden der Liebe. Dieser Faden bedeutet für mich, dass wir zueinander gut sind, einander liebhaben.

Faden der Treue (*Vater bringt einen blauen Faden*): Ich bringe einen blauen Faden und knüpfe den Faden der Treue. Dieser Faden bedeutet, dass wir zu einander stehen, durch dick und dünn gehen, wir uns aufeinander verlassen können.

Faden der Umkehr (*Großmutter bringt einen violetten Faden*): Ich bringe einen violetten Faden und knüpfe den Faden der Umkehr. Dieser Faden bedeutet, dass wir, wenn wir Fehler machen, uns immer wieder bemühen und uns versöhnen und uns die Hand reichen.

Faden der Trauer (*Großvater bringt einen schwarzen Faden*): Ich bringe einen schwarzen Faden und knüpfe den Faden der Trauer. Dieser Faden bedeutet, dass wir füreinander in schweren Zeiten da sind. Wir trösten einander und teilen unseren Schmerz.

Faden des Glaubens (*Urgroßmutter/vater bringt einen unsichtbaren Faden*): Ich bringe einen unsichtbaren Faden und knüpfe den Faden des Glaubens. Er bedeutet für mich, dass ich für meine Familie bete und sie Gottes Schutz anvertraue.



FÜRBITTEN

Guter Gott, du bist ein Gott des Lebens, du liebst uns Menschen und schenkst uns, was wir täglich brauchen. Zu dir dürfen wir immer mit unseren Bitten kommen. Heute wenden wir uns in besonderer Weise in den Anliegen unserer Familien an dich:

- » Guter Gott, wir bitten dich für alle Familien: Lass das Netz der Verbundenheit untereinander stark sein und nicht reißen. Lass uns immer wieder am Netz der Gemeinschaft arbeiten.
- » Lass uns genügend Zeit füreinander haben. Lass uns viel miteinander und füreinander tun und unternehmen, damit unsere Verbindung noch stärker wird.
- » Du bist die Quelle der Liebe. Schenke uns Zeit, Gelegenheit und Kraft zum Gebet, damit unser Faden zu dir nicht abreißt.
- » Schenke uns Geduld und Verständnis. Lass uns einander in Liebe begegnen.
- » Mache unsere Pfarren und unsere Kirche zu einem lebendigen Netz, indem sich unsere jungen Familien wohlfühlen.

- » Lass das Netz des Friedens zwischen Großeltern, Eltern und Kindern immer dichter werden.
- » Nimm unsere lieben Verstorbenen in deine liebenden Hände auf.

Guter Gott, du bist ein Gott des Lebens, wir vertrauen dir, dass du uns Menschen liebst und alles gut machst. Erfülle unsere Bitten und unsere persönlichen Anliegen nach deinem Willen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, im heiligen Geist. Amen.

Gott, du schenkst uns das Leben und alles, was unser Leben lebenswert macht. Im Vertrauen auf Dich bitten wir:

- » Für alle (Ur-)Großväter und (Ur-)Großmütter:
befähige sie, loszulassen, ihren (Ur-)Enkelkindern, Dir und dem Leben zu vertrauen und erhalte ihnen ein wachsames und frohes Herz.

Wir bitten dich, erhöre uns.

- » Für alle Enkelkinder:
schenke ihnen ein gutes Leben auf dieser Erde. Schenke ihnen Menschen, die sie verständnisvoll und zuversichtlich durch das Leben begleiten. Mache sie stark im Vertrauen und in der Liebe, um selber an einer guten Zukunft für alle mitzuarbeiten.
- » Für alle hier Anwesenden:
erfülle uns mit Achtung und Wertschätzung gegenüber allen und allem Lebenden.
- » Für alle Menschen, deren Leben bedroht ist:
schenke uns Mitgefühl mit ihnen und lass uns tatkräftig helfen.
- » Für alle Verstorbenen, die uns vorausgegangen sind:
lass sie Deine Herrlichkeit schauen.

Gott, auf Dich vertrauen wir, den Lebendigen. Dich loben und preisen wir durch Christus Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.



Foto: Kerry Wilson - Pixabay

SEGEN

Von einem Kind gelesen:

Gott segne meine Großeltern. Sie spielen mit mir und haben alle Zeit der Welt. Oma kocht mein Lieblingsessen und backt den besten Apfelstrudel. Opa zeigt mir in seiner Werkstatt wie man mit Holz umgeht. Außerdem darf ich bei ihnen Sachen machen, die ich bei Mama und Papa nicht machen darf. Sie verwöhnen mich sehr.

(Den Text kann man verändern, sodass er zur jeweiligen Leserin / zum jeweiligen Leser passt.)

Von einem Großelternteil gelesen:

Gott segne unsere Enkelkinder. Sie bringen uns zum Lächeln und wenn wir nur an sie denken, geht die Sonne auf. Für sie haben wir die Zeit, die wir bei unseren Kindern nicht hatten, weil wir im Arbeitsprozess standen. Sie sind ein Geschenk des Himmels und Hoffnung für die Welt.

Beide zusammen:

Guter Gott, segne uns!

Wir beten gemeinsam:

Gott segne dich.

Gott segne deinen Weg.

Den Weg, den du schon gegangen bist
und den Weg, der vor dir liegt.

Gott segne dich und deine Lieben.

Die Menschen, die dir ganz nahestehen
und die du gerne hast, die dich tragen und halten.

Gott segne dich und deine Freunde,
die mit dir verbunden sind
und dein Leben bereichern.

Gott segne dich und die Menschen um dich herum,
von Jung bis Alt, denen du täglich begegnest.

Gott segne euer Zusammensein
und eure gemeinsame Zeit.

Gott segne eure Unternehmungen,
euer Auseinandergelien und Wiedersehen.

Gott schenke euch Frieden und Freude. Amen.



LIEDVORSCHLÄGE

- » Hände, die schenken, erzählen von Gott (GL 893)
- » Ich sing dir mein Lied. In ihm klingt mein Leben (GL 867)
- » Mit dir geh ich alle meine Wege (GL 896)
- » Wo zwei oder drei in meinem Namen (GL 926)
- » Ubi caritas et amor (GL 445)
- » Selig seid ihr (GL 458)
- » Lobet den Herren (GL 258)
- » Nun danket alle Gott (GL 405)
- » Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen (GL 400)
- » Lasst uns miteinander (GL 886)
- » Höchster, allmächtiger (GL 864)
- » Nimm, o Herr, die Gaben (GL 188)
- » Großer Gott, wir loben dich, (GL 257)
- » Laudate, omnes gentes (GL 386)
- » Vater unser (GL 779)
- » Wenn wir das Leben teilen (GL 474)

Gebet

Wir stehen als gläubige Menschen vor Dir, dem Gott des Lebens.
Wir hören dein Wort zum Volk Israel: „Wenn mein Volk, über das mein Name genannt ist, sich demütigt, dass sie beten und mein Angesicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren, so will ich vom Himmel her hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land heilen“ (2. Chr 7, 14).
Wir glauben, dass Du Pläne des Heils und der Hoffnung für uns hast.
Herr, wir sind unter deiner Obhut alt geworden. Vielfach haben wir deine Zuwendung erlebt. Du bist uns nahe in Freud und Leid, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wir preisen dich dafür, für Deine Allmacht und Ohnmacht, für deine Geduld und Langmut.

Wir bitten Dich für die Zukunft, die vor uns liegt: Schenke uns Kraft, Gesundheit, Freude und Liebe, sodass wir einander dienen können:

- » Den Kindern, Enkeln und Urenkeln: Durch die Zeit und Liebe, die wir ihnen schenken; durch jede Form der Unterstützung, die wir ihnen angedeihen lassen; einander und der Gesellschaft.
- » In den Gemeinschaften, in denen wir leben, dass wir uns zum Wohle aller einbringen können.
- » Dass wir Frieden stiften, wo Streit droht; dass wir helfen, wo es nötig ist;
- » dass wir auf unsere körperliche und seelische Gesundheit achten;
- » dass wir dankbar sind für alle Hilfe und Gemeinschaft, die uns geschenkt wird.

Heiliger Geist tröste die alten und pflegebedürftigen Menschen, berühre sie mit Deiner Sanftmut und gib ihnen die Gewissheit, dass wir trotz allem miteinander verbunden sind.

Mach uns dankbar für jeden Tag in Gesundheit.

Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist.

Dass wir irgendwann sterben werden und nicht alles kontrollieren können.

Dass Du allein ewig bist.

Dass im Leben so vieles unwichtig ist, was oft so laut daherkommt.

Mach uns dankbar für so vieles, was wir ohne Krisenzeiten so schnell übersehen. Wir vertrauen Dir. Danke.

Kontakt

Diözese St. Pölten
Gabi Fahrafellner
Klostergasse 15
3100 St. Pölten
M +43 676 82 66 15 343
E g.fahrafellner@dsp.at